

Die AO bezieht sich auch auf Fälle, die vor ihrem Inkrafttreten entstanden sind. Als Stichtag wurde der 1. September 1968 festgelegt — übrigens in Übereinstimmung mit der VO über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller oder sportlicher Tätigkeiten vom 11. April 1973 (GBl. I S. 199). Damit können auch Gesundheitsschädigungen berücksichtigt werden, über die

bisher noch keine abschließende Entscheidung getroffen worden ist, weil ein Verschulden nicht eindeutig zu bejahen war, bei denen aber sonst die Voraussetzungen der AO vorliegen. Erfasst werden können aber auch all die Fälle, die bisher nicht Gegenstand einer Untersuchung waren, weil eine Sorgfaltpflichtverletzung von vornherein ausschied.

Aus anderen sozialistischen Ländern

Prof. Dr. WLADIMIR N. KUDRJAWZEW, Direktor des Instituts für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

Soziologische Probleme der Untersuchung antigesellschaftlichen Verhaltens

Seit kurzem erscheint in der Sowjetunion unter dem Titel „Soziologitscheskije issledowanija“ eine neue Zeitschrift, die vom Institut für soziologische Forschungen an der Akademie der Wissenschaften der UdSSR herausgegeben wird. Sie soll sich insbesondere mit solchen Problemen wie den Veränderungen in der Sozialstruktur der sozialistischen Gesellschaft, den Möglichkeiten zur Überwindung der wesentlichen sozialen Unterschiede, der Sozialplanung und der Herausbildung allseitig entwickelter Persönlichkeiten beschäftigen.

Der nachstehende Beitrag ist Heft 1/1974 dieser Zeitschrift entnommen.

D. Red.

I.

Gestützt auf die Kenntnis der objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, bestimmt die Kommunistische Partei die grundsätzlichen Richtungen und Wege zur Lösung der aktuellen Aufgaben nicht nur im Hinblick auf die positiven sozialen Prozesse, sondern auch in der Sphäre des Kampfes gegen antigesellschaftliches Verhalten der Menschen, gegen Rechtsverletzungen und Kriminalität. Dazu ist es erforderlich, die komplizierten Wechselbeziehungen positiver und negativer sozialer Prozesse zu kennen und jene Veränderungen vorauszusehen, die die weitere soziale und wissenschaftlich-technische Entwicklung hervorbringt. Im Zusammenhang mit der Feststellung, daß bei uns noch solche „sozialen Übel“ wie „Schlamperei, Undiszipliniertheit, Habgier u. ä. zu spüren sind“, unterstrich L. I. Breschnew die Notwendigkeit, „die Aufmerksamkeit unserer ganzen Gesellschaft auf diese Erscheinungen zu lenken und das Volk zum entschlossenen Kampf gegen sie zu ihrer Überwindung zu mobilisieren, andernfalls werden wir den Kommunismus nicht errichten können“ 71/

Antigesellschaftliche Erscheinungen widersprechen dem Klassenwesen unserer Gesellschaft und unseres Staates, sie resultieren nicht aus der Natur des Sozialismus. Die Psychologie der Rechtsverletzer als spezieller Bestandteil der gesellschaftlichen Psychologie, des Alltagsbewußtseins ist unvermeidlich mit den in der Gesellschaft vor sich gehenden sozialen, ökonomischen und anderen Prozessen verbunden, obgleich sie diese häufig in entstellter oder verzerrter Form widerspiegelt. Um den Kampf gegen Rechtsverletzungen und Kriminalität wirksam zu organisieren, ist es notwendig, sich über den Inhalt dieser Wechselbeziehungen Klarheit zu verschaffen. Insbesondere ist die Frage zu beantworten, wie sich das Verhalten der Rechtsverletzer im Zusammenhang mit der wissenschaftlich-technischen

Revolution verändern wird, ob die Anzahl antigesellschaftlicher Handlungen anwachsen oder sinken wird und welche Veränderungen in diesem Prozeß vor sich gehen werden.

Solche Fragen, die von bürgerlichen Wissenschaftlern verstärkt hochgespielt werden, verdienen zweifellos die Aufmerksamkeit der Soziologen und Kriminologen, wengleich auch aus anderen Gründen.

Im Arbeitsdokument, das vom Sekretariat der UNO für den IV. Kongreß über die Kriminalitätsverhütung und die Behandlung von Straftätern (Japan, 1970) vorbereitet wurde, behauptete man z. B., daß „Kriminalität entsteht und, im Ganzen gesehen, mit der Beschleunigung der Veränderungen bzw. der Entwicklung anwächst. Sie kann als unbeabsichtigtes Resultat oder Begleitfolge dieser Entwicklung angesehen werden“ 72/ Die Autoren dieses Dokuments bringen das Anwachsen der Kriminalität, das in einer Reihe von Ländern zu beobachten ist, in direkten Zusammenhang mit der Urbanisierung, Industrialisierung, Migration und der technischen Entwicklung insgesamt 73/ Dabei wird der Gedanke geäußert, daß das Anwachsen der Kriminalität im Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt unvermeidlich sei und daß dies für alle entwickelten Staaten sowie für die Entwicklungsländer unabhängig von ihrer Gesellschaftsordnung gelte.

Derartige Ansichten werden von der historischen Praxis der Errichtung des Sozialismus in unserem Land sowie in anderen Ländern widerlegt. Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik trägt unter den Bedingungen eines fortschrittlichen politischen und sozialen Systems zum sittlichen Fortschritt der menschlichen Persönlichkeit und der Gesellschaft insgesamt bei. In den sozialistischen Ländern ist das Wachstum der materiellen Produktion auf modernster technischer Grundlage nicht nur in ökonomischer Hinsicht nutzbringend, sondern trägt zugleich zur Angleichung der kulturellen Lebensbedingungen der Land- und Stadtbevölkerung, zur Veränderung des Charakters der Arbeit und zur allmählichen Verwischung der Klassenunterschiede bei. 74/

Die historische Praxis beweist, daß Stand und Dynamik des antigesellschaftlichen Verhaltens nicht direkt von der wissenschaftlich-technischen Entwicklung abhängig sind; sie werden vielmehr von den konkreten sozialhistorischen Bedingungen bestimmt, unter denen sich diese Entwicklung vollzieht. In der sozialistischen Gesellschaft können voll und ganz solche sozialen Lebensbedingungen geschaffen werden, unter denen der

72/ Die Politik der sozialen Verteidigung im Zusammenhang mit der Entwicklungsplanung, New York 1970, S. 6.

73/ Ebenda, S. 16 bis 18.

74/ Thesen des Zentralkomitees der KPdSU zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, Berlin 1970, S. 57f.

71/ L. I. Breschnew, Das Sowjetvolk zeigt der Menschheit neue Horizonte und neue hohe Ideale (Rede zum 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR), Berlin 1973, S. 71.